

mehrere Frauen nehmen; doch wurden diese nur als Sklavinnen behandelt. Die Gastfreundschaft galt als heilig, und der einkiehrende Fremde wurde aufs beste bewirtet. Liebe zur Jagd war den Männern eigen.

Karl der Große kämpft gegen die Wenden. Als Kaiser Karl d. Gr. in Deutschland herrschte, führte er mit den Wendenstämmen an der Elbe mancherlei Kämpfe und zwang dieselben, seine Oberhoheit anzuerkennen. Die Grenzen (Marken) des Sachsenlandes schützte er gegen die Besiegten dadurch, daß er (um 800) feste Plätze gründete, von welchen wir Magdeburg, Erfurt und Halle nennen. In diese Grenzfesten legte er Kriegsvolk, das gegen etwaige Überfälle stets kampfbereit sein mußte.

Kämpfe unter Heinrich I. Doch unter den schwachen Nachfolgern Karls konnten die Wenden nicht dauernd in Gehorsam gehalten werden. Erst Heinrich I. gelang es, dieselben abermals zu unterwerfen, nachdem er ihre Sumpffestung Brandenburg erobert hatte. Er zwang die Besiegten zur Zinszahlung und stellte die ehemaligen Grenzmarken wieder her. Zu letzteren gehörte auch die Nordmark, in welcher Salzwedel liegt. Dieselbe bildet heute den nördlichen Teil der Provinz Sachsen und führt den Namen Altmark.

Kämpfe unter Otto I. Heinrichs Sohn und Nachfolger, Otto I., setzte den Kampf gegen die Wenden fort und unterjochte ihr Land bis zur Oder, indem ihn der Markgraf Gero unterstützte. Diesem tapfern und klugen Helden wurde auch die Verwaltung und Verteidigung der unterworfenen Landesteile übertragen. Nach Geros Tode bildete der Kaiser aus dem großen Gebiet, das jener überwacht hatte, mehrere Markgrafschaften. Auch wurden zur Ausbreitung des Christentums Bistümer gegründet, wie Havelburg, Brandenburg u. a. Die Wenden widerstrebten jedoch der Lehre Jesu, und nach Ottos Tode machten sie den Deutschen lange Zeit viel zu schaffen.

Brandenburg unter den Ballenstädtern, Bayern und Luxemburgern.

42. Markgraf Albrecht der Bär. 1143—1170.

Taten. Die von Heinrich dem Finkler gegründete Nordmark wurde viele Jahre hindurch von Markgrafen regiert, welche meist zu Salzwedel wohnten. Der berühmteste derselben war Albrecht von Ballenstädt.*) Dieser besaß eine große körperliche Stärke und Tapferkeit und erhielt deshalb den Beinamen „der Bär.“ Fürst Přibislav von Brandenburg machte ihn zum Erben seines Landes (zwischen Havel und Rhin), und er führte nun den Titel: Markgraf von Brandenburg. Somit legte er den Grund zum Brandenburgischen Staat. Kaiser Konrad III. von Hohenstaufen ehrte ihn mit der vollen Herzogsgewalt, machte ihn zum Erzkämmerer des Römischen Reiches deutscher Nation und bestimmte, daß das Land sich auch auf seine Nachkommen forterben sollte. So waren also die Markgrafen deutsche Reichsfürsten geworden.

Tatso. Zu Albrechts Zeit vermählte sich Kaiser Friedrich I. (Barbarossa). Als der Markgraf zu dessen Hochzeit nach Würzburg gereist war,

*) Die Grafen von Ballenstädt besaßen große Erbgüter in Sachsen und waren auch Herren der Grafschaft Nischersleben. Letztere führte den lateinischen Namen Ascharia, der später in Askania verstümmelt wurde, weshalb die Ballenstädter auch Askaniern heißen. Von ihrer Burg Anhalt im Magdeburgischen führen sie auch den Namen Anhaltiner.